

# Schau genau hin... nichts ist wie es scheint

SasuNaru

Von AwesomeEast

## Kapitel 25: Gerichtsverhandlung Teil 2 Die Wahrheit kommt an Licht

Narutos Sicht:

Die Tür schwang auf und der Staatsanwalt trat ein. Ohne große Begrüßung kam er zum Punkt. „Herr Uzumaki, fühlen Sie sich in der Lage, der Verhandlung weiter beizuwohnen?“ Ohne weiter darüber nachzudenken nickte ich, denn wie ich auch Sasuke zuvor gesagt hatte, ich wollte das Ganze endlich hinter mich bringen. Sasuke sagte dazu nichts, saß nur stumm neben mir und strich mir über den Arm. „In Ordnung. Die Verhandlung wird in zehn Minuten fortgesetzt“, teilte uns der Staatsanwalt noch mit und verschwand dann wieder aus dem Raum. „Denkst du wirklich, dass du das packst?“, fragte Sasuke leise. Ich blickte zu ihm hoch und er erwiderte meinen Blick. „Früher oder später sollte ich anfangen, das Ganze zu beenden. Und bevor ich es immer weiter aufschiebe, sollte ich jetzt, wenn wir schon hier sind, es auch durchziehen.“ Während ich sprach, sah ich Sasuke in die schwarzen Augen. Seine Lippen legten sich auf meine Stirn und küssten diese sanft. „Ok, dann sollten wir jetzt wieder zurück.“ Mit diesen Worten stand Sasuke auf und zog mich mit.

Ich musste mich an ihm festhalten, da mir kurz schwarz vor Augen geworden war. „Langsam, Dobe“, meinte Sasuke und legte seinen Arm um mich. „Geht schon wieder“, beruhigte ich ihn, lehnte mich aber dennoch an ihn, um mich kurz zu sammeln. Zusammen gingen wir aus dem Raum, draußen trafen wir auf Kiba, Neji und Shikamaru. „Na, geht's dir wieder gut?“, fragte Kiba mich belustigt. „Du bist ja gerade umgefallen wie ein Baum“, mischte sich Neji ein und wick lachend meinem Schlag aus. „Jaja, lach nur“, grummelte ich und setzte mich auf einen der Stühle. „Jaja heißt: Leck mich am Arsch und das werde ich nicht“, meinte Neji, woraufhin ich versuchte, ihn mit einem Blick zu töten. Leicht müde rieb ich mir über die Augen, das musste wohl noch das Beruhigungsmittel sein. Die anderen unterhielten sich weiter. Stumm hörte ich nur zu und beteiligte mich kaum daran.

Die zehn Minuten vergingen viel zu schnell und so saßen wir wenig später wieder im Gesichtssaal. „Die Verhandlung wird fortgesetzt“, sagte die Richterin und der Verteidiger ergriff wieder das Wort. „Also, Herr Uzumaki, wie kommen Sie auf die Idee, dass mein Mandant Ihnen das angetan hat?“ Wieder spürte ich den Blick von Pain

auf mir. Doch das Beruhigungsmittel ließ nicht zu, dass ich mich aufregte oder in Panik verfiel. „Es ist keine einfache Idee von mir. Es ist die Wahrheit.“ „Herr Kollege, ich bezweifle stark, dass Herr Uzumaki einen Grund hätte zu lügen“, mischte sich der Staatsanwalt ein, „Die Weste des Angeklagten ist schließlich auch nicht mehr weiß.“ Ich folgte dem Schlagabtausch stumm, wusste sowieso nicht was ich sagen sollte. Es ging immer wieder hin und her, bis der Verteidiger eine Frage an mich stellte, die mich zu ihm sehen ließ. „Wenn meine Mandant Sie nun schon so lange misshandelt hat, wieso haben Sie dann nicht schon früher Anzeige erhoben? Oder haben sich beim Jugendamt gemeldet?“ „Ich... ich weiß nicht.“, meinte ich leise und sah auf den Boden. Mein ganzer Mut, den ich zuvor hatte, war wieder verschwunden.

„Ich sage Ihnen, warum nicht. Weil Sie hier eine Behauptung in die Welt gesetzt haben, welche nicht der Wahrheit entspricht.“ Gegen Ende wurde der Verteidiger etwas lauter. „Nein!“, meinte ich, doch man hörte meine Unsicherheit heraus. „Herr Kollege, Sie haben doch die Bilder gesehen. Die Brandnarbe auf dem Bauch vom Opfer.“ Der Staatsanwalt fing wieder an, mit dem Verteidiger zu diskutieren. Meine Hand legte sich auf meinen Bauch, an die Stelle, an der wohl für immer diese Narbe zu sehen sein würde. „Nun gut, wenn Sie keine weiteren Fragen an den Zeugen haben, bleibt der Zeuge unvereidigt, als nächstes bitte Frau Masuda. Und du kannst dich nach hinten setzen, Naruto.“ Stumm tat ich das und setzte mich nach hinten zu den anderen. Die Leiterin des Kinderheims, in dem ich war, kam herein und setzte sich vorne hin. Ich beobachtete, wie sie sich setzte und die Richterin belehrte auch sie. die Wahrheit zu sagen, wenn nicht würde sie sich strafbar machen. Ich verfolgte ihre Aussage und war darüber entsetzt, dass sie sich damals nicht gründlich über Pain informiert hatte. Hätte sie das nämlich gemacht, hätte ich von dem gar nicht adoptiert werden dürfen. Hätte sie ihre Arbeit richtig gemacht, wäre mir das alle die Jahre erspart geblieben, oder nicht?

Nach ihr kamen noch die Leute vom Jugendamt dran, die über all die Jahre ab und an mal vorbei geschaut haben. Sie alle wurden befragt, doch niemand außer mir konnte bestätigen, dass Pain mir all das angetan hatte. Zwar räumten sie ihre Fehler ein, was irgendwo auch das Mindeste war, aber es lief nicht sonderlich gut. Als auch der letzte Arbeiter des Jugendamtes befragt wurde, fiel mein Blick für nur wenige Sekunden auf Pain. Was ich sah, ließ mich erstarren und hart schlucken. Auf Pains Gesicht war Überlegenheit und Genugtuung zu sehen. Er wusste also genau wie ich, dass diese Verhandlung so gut wie beendet war und dass er wohl bessere Karten hatte, aus der ganzen Sache heil herauszukommen. Dabei hatte ich doch schon von Anfang an gewusst, dass mir eine Anzeige nichts bringen würde. Warum nur habe ich nicht auf mein Bauchgefühl gehört? Warum habe ich überhaupt angefangen zu kämpfen, wenn ich doch schon von Anfang an verloren hatte? Jetzt würde ich wohl mit dieser Niederlage leben müssen, zumindest so lange, wie Pain mich am Leben lassen würde.

„Als nächstes hören wir Herrn Uchiha“, sprach die Richterin und ließ mich Aufsehen. Mein Blick ging nach hinten zu Sasuke doch dieser schien ebenfalls etwas verwirrt zu sein und schüttelte nur kurz den Kopf. Sasuke war es also nicht, aber wer? In dem Moment in dem die Tür auf ging und er eintrat wusste ich es. Es war Itachi. Auch Sasukes Kopf ging in dessen Richtung als er den Gang entlang nach vorne ging. Was wollte er hier? Die Aussagen der anderen dürften doch schon reichen um Pain frei zu sprechen. Itachi setzte sich und mein Blick ging zu Pain. Dieser sah leicht verwirrt aus,

wahrscheinlich hatte er Itachi gesagt er solle keine Aussage mehr machen und war verwirrt das er es doch tat. Nichts konnte den Ausgang dieser Verhandlung mehr ändern, also war es doch auch egal.

Ich hörte gar nicht mehr richtig zu, was die Richterin da vorne sagte, es war doch alles schon glasklar. Sie würde Pain freisprechen und er würde mich dann töten. „Sie haben wenige Stunden vor der Verhandlung darum gebeten, Ihre Aussage, die Sie auf dem Polizeirevier vor zwei Monaten gemacht haben, hier vor Gericht zu korrigieren. Ich belehre Sie nun erneut, dass Sie hier die Wahrheit sagen müssen, wenn nicht machen Sie sich strafbar.“ Die Worte der Richterin ließen mich doch aufhorchen. Itachi wollte seine Aussage korrigieren? Was hatte er denn bei der Polizei ausgesagt? Verwirrung machte sich in mir breit und ich richtete meinen Blick auf Itachis Rücken.

„Die Anschuldigungen gegen Yahiko entsprechen völlig der Wahrheit. Vor elf Jahren adoptierte er Naruto nur aus dem Grund, ihn zu foltern und zu quälen. Bevor Sie nach dem Grund fragen, Herr Verteidiger, den kann ich Ihnen ganz genau nennen. Vor 12 Jahren kam sein Vater, Minato Namikaze, zu Yahiko und lieh sich bei ihm einen großen Geldbetrag, um die Behandlung seiner Frau bezahlen zu können. Ein Jahr später starb Kushina und Minato nahm sich wenige Monate später selbst das Leben. Er hatte jedoch seine Schulden bei Yahiko nicht beglichen. Als Yahiko jedoch erfuhr, dass Minato einen Sohn hatte, beschloss er, diesen für das bezahlen zu lassen, was sein Vater ihm hinterlassen hatte.“